# Meinung

**Markus Feldenkirchen** Der gesunde Menschenverstand

## Unter Gartenzwergen

Die AfD kämpft nach eigenem Bekunden für den Erhalt der „Kulturnation" Deutschland. Zur Kultur eines Landes zählt aber nicht nur der Verweis auf die alten „Dichter und Denker". Es zählt auch der Umgang miteinander. Der politische Diskurs. Der Grad der Zivilisation.

Zu den kulturlosen Zügen des Menschen gehört es, Tod und Tragödien zu missbrauchen, um zu zeigen, dass man recht hatte. Spätestens seit den jüngsten Attentaten wissen wir, dass diese Eigenschaft unter Politikern der AfD besonders ausgeprägt ist – und bei Horst Seehofer natürlich, der, wenn er nicht schon CSU-Chef wäre, auch einen prima AfD-Chef abgäbe. Seehofer stellte nach den Terrorakten jedenfalls umgehend fest: „Wir haben in all unseren Prophezeiungen recht bekommen."

Noch peinlicher als der Missbrauch von Tod und Tragödien für die eigene Rechthaberei ist nur, wenn man dabei nicht mal recht hat. „Der Terror ist zurück. Wann macht Frau Merkel endlich die Grenzen dicht?", twitterte die sächsische AfD, kurz nachdem in München neun Menschen erschossen wurden. Und Parteichefin Petry wusste sofort, welche Konsequenz jetzt zu ziehen sei: „#afdwählen", lautete ihr Hashtag zu einem Foto vom Tatort. Es wirkte, als wäre endlich geschehen, worauf man in der AfD sehnlichst gewartet hatte.

Inzwischen wissen wir aber, dass der Attentäter von München kein Islamist, sondern offenbar ein rechtsextremer Anhänger der AfD war – was kein allzu gutes Argument ist, AfD zu wählen. Der AfD-Chef von Sachsen-Anhalt, André Poggenburg, erklärte dennoch gleich, wer verantwortlich war: „Deutsche verblendete Gutmenschen – Ihr habt Mitschuld", twitterte er. „Unser Abscheu den Merklern und Linksidioten die Mitverantwortung tragen."

Ohne Klarheit in der Sprache, das wusste schon die Band Element of Crime, ist der Mensch nur ein Gartenzwerg. Dass es gar keine Merkler gibt und hinter Linksidioten, wenn schon keine Entschuldigung, dann mindestens ein Komma gehört, ist im Vergleich zum Inhalt des Tweets verzeihlich, zeigt aber, dass die einzige Konstante in den Posts von AfD-Funktionären und ihren Anhängern neben einer ausgeprägten Fremdenfeindlichkeit ein ausgeprägtes Desinteresse an deutscher Grammatik ist. Die Alternative für Deutschland, die laut Programm gegen „eine Verunstaltung der deutschen Sprache" kämpft, scheint auch eine alternative Zeichensetzung für Deutschland anzustreben.

Ich bin mir nicht sicher, ob die Kulturnation Deutschland bei der AfD in guten Händen ist. Unsere großen Dichter und Denker hätten ohnehin ihr Problem mit Petry und Poggenburg. Der große Denker Arthur Schopenhauer jedenfalls wusste: „Die billigste Art des Stolzes ist der Nationalstolz. Denn er verrät in dem damit Behafteten den Mangel an individuellen Eigenschaften, auf die er stolz sein könnte."

An dieser Stelle schreiben Jakob Augstein, Jan Fleischhauer und Markus Feldenkirchen im Wechsel.

**Kittihawk**

## Michelle for President!

**So gesehen** *Die beste Wahl fürs Weiße Haus tritt leider nicht an.*

Es ist ein Wahlkampf des Missvergnügens. Auf der einen Seite der Selbstdarsteller Donald Trump, dessen Sieg die Welt einen großen Schritt voranbringen würde in Richtung Abgrund. Auf der anderen Seite die ehemalige First Lady, Senatorin und Außenministerin Hillary Clinton, eine abgeklärte Routinistin, für die vor allem spricht, nicht Trump zu sein, keine Irre, und – höchst historisch! – die erste Frau an der Spitze der USA. Klingt nicht begeistert? Tja. Ist halt vernünftig.

Auf dem Parteitag der Demokraten machte die aktuelle First Lady Michelle Obama in einer bemerkenswerten Rede klar, worum es geht bei dieser Wahl. Nicht darum, welche Seite gewinnt. Sondern darum, wem man die Zukunft unserer Kinder anvertrauen möchte? Gute Frage.

Jetzt mal ganz praktisch: Wenn wir morgen ausgehen wollten und jemanden brauchten, der auf den Nachwuchs aufpasst, wen würden wir anrufen? Trump? Wir sind doch nicht verrückt. Clinton? Kann die überhaupt mit Kindern? Könnten die schlafen, wenn bei ihr ständig das Handy klingelt, weil sie dringend und in scharfem Ton mit ihren Anwälten zu konferieren hat? Hm.

Wenn doch nur Michelle Obama Zeit hätte! Dann müssten wir uns keine Sorgen machen, höchstens die eine, dass die Kleinen gar nicht mehr wegwollten von dieser fabelhaften, herzensklugen und grundsympathischen Frau. Leider strebt sie kein Amt an. Wir werden die nächsten Jahre wohl selbst gut aufpassen müssen auf unsere Kinder. Stefan Kuzmany